Miniaturbahnen

Die führende deutsche Modellbahnzeitschrift

X. INTERNATIONALE SPIELWARENMESSE NÜRNBERG 1959

1. Teil (A - M)

2. Teil (M - Z) in 8 Tagen

MIBA-VERLAG NR. 4 / BAND XI 1959 NÜRNBERG

Großer Bildbericht über die

Modellbahn-Neuheiten

DER X. INTERNATIONALEN SPIELWAREN-FACHMESSE NÜRNBERG

1. Teil

Die 2. Hälfte des Messeberichts - Heft 5/XI - folgt bereits in wenigen Tagen (spätestens am 8. April 59)

Insgesamt besehen, bot die diesjährige Messe eine Fülle neuer Schöpfungen. Auffallend, wohltuend und für uns Modellbahner begrüßenswert ist die Tatsache, daß nicht gleiche Loktypen mehrfach erschienen sind, sondern von jeder der Eisenbahn-Standardfirmen unterschiedliche Loktypen gezeigt wurden. (Hoffentlich folgt nicht nächstes Jahr der entsprechende „Ausgleich", was zu bedauern wäre!) Der Baukastengedanke hat bei den speziellen Modellbahnfirmen weiter Fuß gefaßt und auch auf Loktypen übergegriffen. Der Sektor „Modellhäuser" scheint so lukrativ zu wirken, daß sich weitere neue Firmen darauf „gestürzt" haben. Auf Grund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen treten wir bei den neu aufgetauchten Firmen vorerst kurz, zumal fast sämtliche — qualitativ und fabrikatorisch besehen – da „eingestiegen" sind, wo sich die Firmen Faller und WIAD vor Jahren befunden haben.

Ansonsten scheint auf dem Gebiet der Zubehörbauten das Zeitalter des „bedingungslosen Naturalismus" angebrochen zu sein, nicht nur im Bezug auf die formliche Nachgestaltung, sondern auch hinsichtlich einer naturgetreuen Farbgebung, wie Sie im Verlauf des Heftstudiums noch erkennen werden.

In krassem Gegensatz zu dieser Richtung scheint die Schaffung von farbenfrohen Kesselwagen gleich durch 3 verschiedene Firmen zu stehen, doch besteht diese Diskrepanz ja auch in natura: hie alte verwitterte Gebäude – da die immer mehr farbfrohen Lok- und Wagenanstriche der DB, womit der „bedingungslose Naturalismus" wiederum bestätigt wäre.

Das Gesetz von der „Duplizität der Ereignisse" hatte auch diesmal mehrfach seine Hand im Spiel (womit es seine Gesetzmäßigkeit wieder einmal bewiesen hat): 2 große Gartenbahnen, 2mal Großbekohlungsanlagen, 2mal Auffahrtsrampen in Stein, 2mal Doppelkreuzweichen, 4- oder 5mal Lokbausätze usw.). Auffallend auch der allgemeine Hang nach einer noch eingehenderen „Detaillierung bis zum letzten Detail".

Erfreulicherweise ist durch einen 5-geschossigen Erweiterungsbau des „Wieseler-Hauses" eine weitgehende Zentralisierung erzielt worden, so daß die im letzten Jahr angeprangerte „Verzettelung" der Ausstellungsräume praktisch beseitigt worden ist. Wir hatten dennoch genug „abzulaufen", aber das liegt einmal daran, daß es sehr viel zu erwieren gab, zum anderen daran, daß die Messestände leider immer noch nicht branchenmäßig zusammengefaßt sind, also in einer Halle nur Modellbahnen und Zubehör, in einer anderen Puppen u. dgl., in einer weiteren Halle technisches Spielzeug usw. Eine solche zeitsparende und auch sonst förderliche Zusammenfassung der Fachgebiete würden nicht nur wir selbst, sondern auch ein Großteil der Einkäufer begrüßen. Dieses Problem läßt sich vielleicht leichter lösen als jenes der ungenügenden Parkmöglichkeiten für die Tausende von Kraftfahrzeugen. Es war für viele zweckmäßiger, mit der Taxe zur Messe zu fahren als eine Stunde lang ums Gelände herum nach einer Parkmöglichkeit zu suchen. Gewiß, wer sucht, der findet, und so suche auch ich nach einem Abschluß des Vorwortes, um endlich den Anschluß an den eigentlichen Messebildbericht zu finden. Doch zuvor noch die (bereits traditionelle) „Versicherung":

Die Reihenfolge der aufgeführten Firmen stellt keinerlei „Wertskala" dar, sondern ist platz- und umbruchbedingt. Im Prinzip ist eine alphabetische Reihenfolge angestrebt! WeWaW

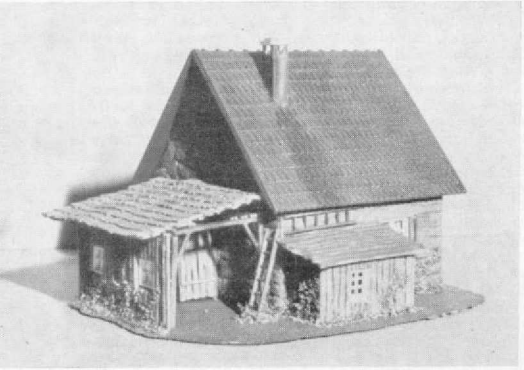
■■■■

Gebr. Faller
Fabrik feiner Modellspielwaren
Gütenbach/Schwarzw.

Wenn auch der neue „Stadtbahnhof" (Abb. 5) volumenmäßig an erster Stelle zu nennen wäre, so erachten wir dennoch jene kleinen und kleinsten Objekte wie „Güterbahnhof" (Abb. 4), „Lattenschopf" und „Lattenscheune" (Abb. 1), „Bahnbude" (Abb. 3) oder „Steinhaus mit Anbauten" (Abb. 2) für wichtiger und interessanter, da gerade diese Neuschöpfungen jene gewisse neue Linie und Richtung erkennen lassen, von der wir im Vorwort spra-

Abb. 1. Naturalismus in höchster Vollendung: „Lattenscheune" und „Lattenschopf" – zwei kleine, aber äußerst charakteristische Neuschöpfungen der Firma Faller.

Abb. 2. Auch das „Steinhaus mit Anbauten" zeigt unverkennbar die „neue Linie" der „alten Form".



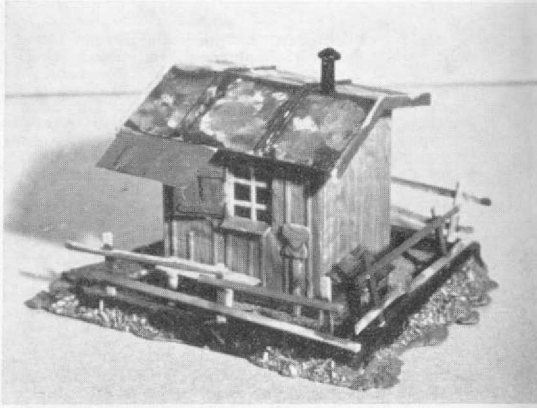
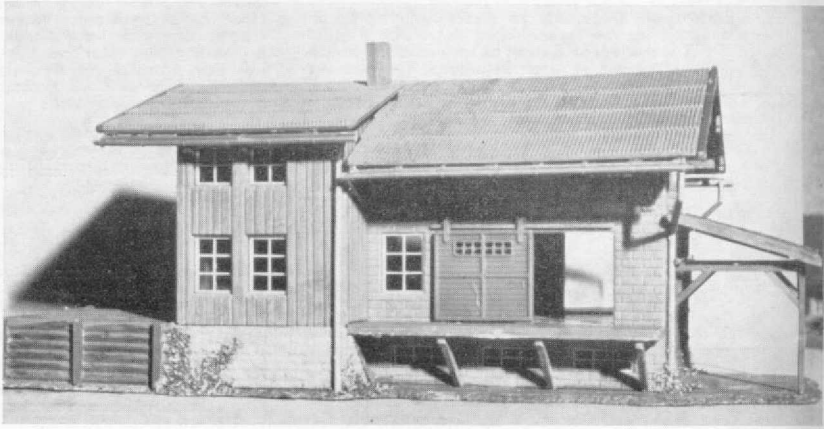


Abb. 3. „Verhauter" geht's fast nicht mehr: die Bahnbude, wie man sie in natura mehr als genug vorfindet.

Abb. 4. ➧ Ebenfalls richtungsweisend und stellvertretend für eine Reihe weiterer Modelle: der „Güterbahnhof" namens „Talhausen" mit Dachrinnen, Fallrohren, Schiebetüren usw.

Es ist uns unmöglich, alle Neuerscheinungen wiederzugeben, aber diese Auswahl dürfte aufschlußreich genug sein, zumal die Schwarzweiß-Wiedergabe die Gebäude echter dargibt als der kolorierte Faller-Prospekt mit den verfälschten Farbtönen.



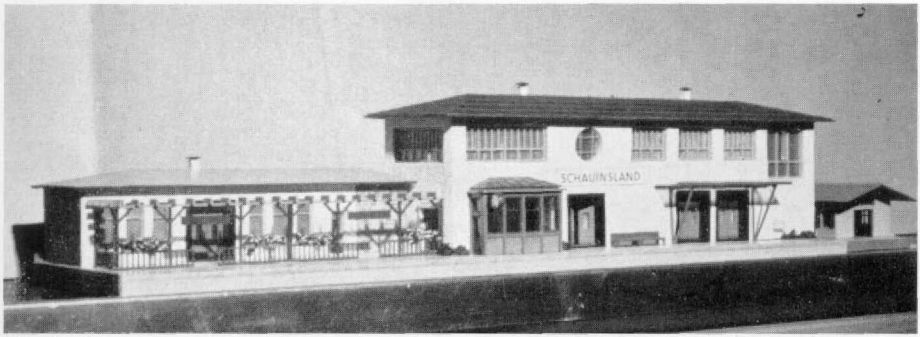


Abb. 5. Neben den Gebäude-„Old-Timern" wird nach wie vor auch die moderne Linie „gehegt und gepflegt", und zwar in „wohltemperiertem Stil", der wohl einige Rückschlüsse auf den allgemeinen Publikumsgeschmack offen läßt (und vielleicht auch der Wirklichkeit etwas mehr entspricht). Preis im Bausatz 14.50 DM.

chen. Die Häuser sind sehr, sehr naturalistisch gestaltet und die Farbgebung weit dezenter als dies die letzten Jahre der Fall war. Eine etwas reichlichere „Farbfreudigkeit" (nicht zu verwechseln mit „Buntheit") ist zwar auch noch vorhanden (z. B. beim neuen „Lagerschuppen" oder bei dem entzückenden „Fachwerkhaus"), aber hier ist sie durch das imitierte Baumaterial von vorneherein gegeben und daher nicht „gewollt" oder gar „spielzeugbunt".

Die gleiche Richtung (sowohl in Form als auch Farbe) ist auch bei dem neuen Zaunsortiment zu erkennen (Abb. 7), das es in 2 Ausführungen gibt: die auch in natura akurateren und farbigeren G a r t e n zäune und die „verhauten", fast einfarbigen F e l d zäune.

Die geprägten Mauerplatten sind um 3 weitere erweitert und dahingehend verbessert worden, daß sie dünner gehalten sind und so leichter auch auf unregelmäßige Formen aufgebracht werden können. Die Platte mit den verschiedenen Fliesen wird der Städtegestalter besonders begrüßen, da ihm eine wesentliche Arbeit abgenommen wird. Das gleiche gilt für die Einzelteilpackungen für den Bastler, die in 70 verschiedenen Cellophanpackungen angeboten werden. (Häuserwandteile, Dächer, Fenster, Türen, Dachrinnen, Ablaufrohre, Firstleisten, Glasdächer, Brückengeländer, Laubenteile, Kleinteile usw. usw.). Um die Auswahl zu erleichtern, hat die Firma Faller extra einen reichbebilderten Prospekt E/859 „Einzelsortimente" herausgebracht.

Ein Wort noch zu den neuen Faller-Bausatzverpackungen, die etwas Besonderes darstellen. Es dürfte ein halbes Vermögen in den Mehrfarbendrucken stecken, die die Deckel zieren. Sie dienen nicht nur als Vorbild für die Montage (insofern unterscheiden sie sich kaum von anderen Verpakkungen), sondern sie zeigen gleichzeitig stilvolle Gesamtmotive, die die Wahl eines Objektes erleichtern und gleichzeitig eine Anregung für die landschaftliche Eingliederung in die Anlage bieten.

Das 1 : 100 Flugzeugmodell-Programm ist wiederum durch einige bekannte Typen erweitert worden, von denen wir aus Pietätsgründen nur die gute alte „Tante Ju 52" vorstellen wollen.

Abb. 6.
Die weltbekannte „Ju 52" als H0-Modell.

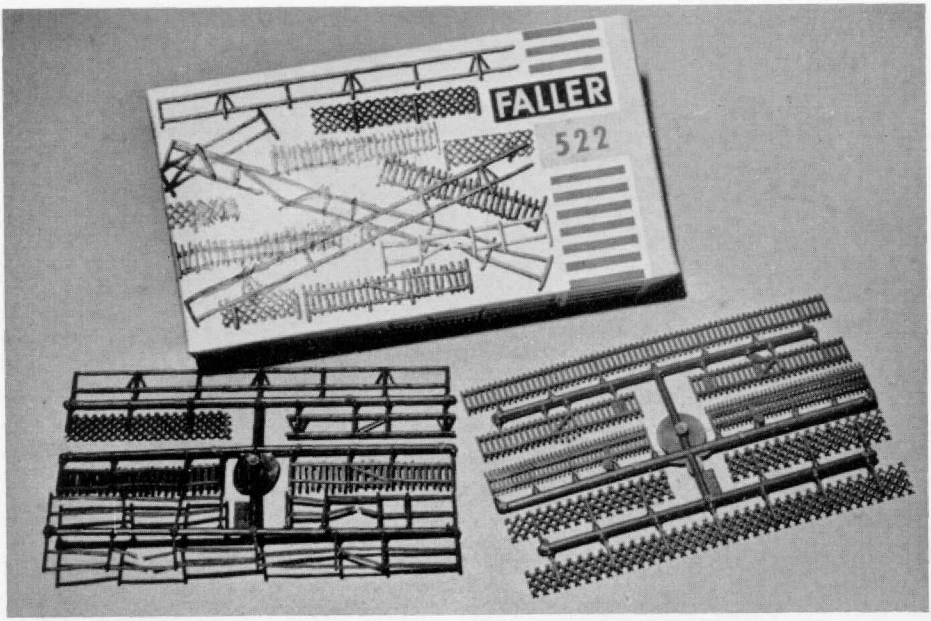


Abb. 7. Das Zaunsortiment, das ebenfalls in Form und Ausführung die neue Richtung unterstreicht, noch lebensechter und noch feiner die Wirklichkeit nachzugestalten (und uns auch noch die letzten Bastelarbeiten abzunehmen!).

W. VOLLMER K. G.

Stuttgart-Zuffenhausen

Nach F folgt im allgemeinen nicht V, aber im besonderen schon einmal mit Rücksicht auf den gemeinsamen Vertreterstab der beiden Firmen Faller und Vollmer.

Auch die diesjährigen Neuheiten lassen erkennen, daß sich das Fabrikationsprogramm der Firma Vollmer in einem ganz bestimmten „Rahmen" hält, nämlich im Bahnhofsgelände. Dafür sprechen nicht nur

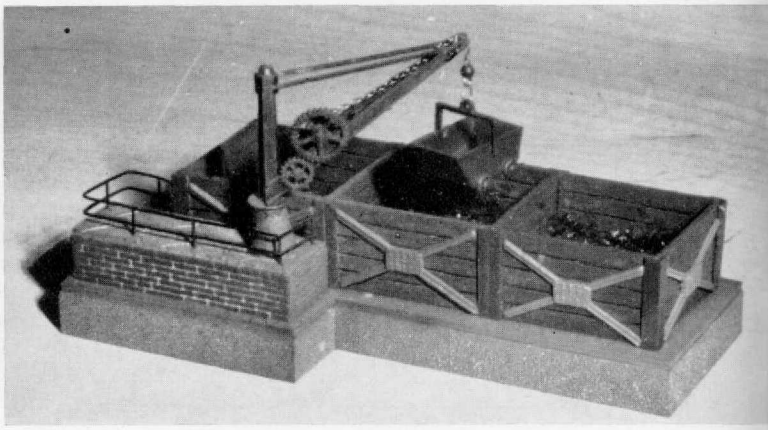


Abb. 8. Eine „kleine Bekohlung", die bald auf vielen Anlagen zu finden sein wird! Der Handkran ist drehbar. Ein geglückter Entwurf in Form, Farbe und Ausführung. (Fertig 5.40 DM, als Bausatz 3.75 DM).

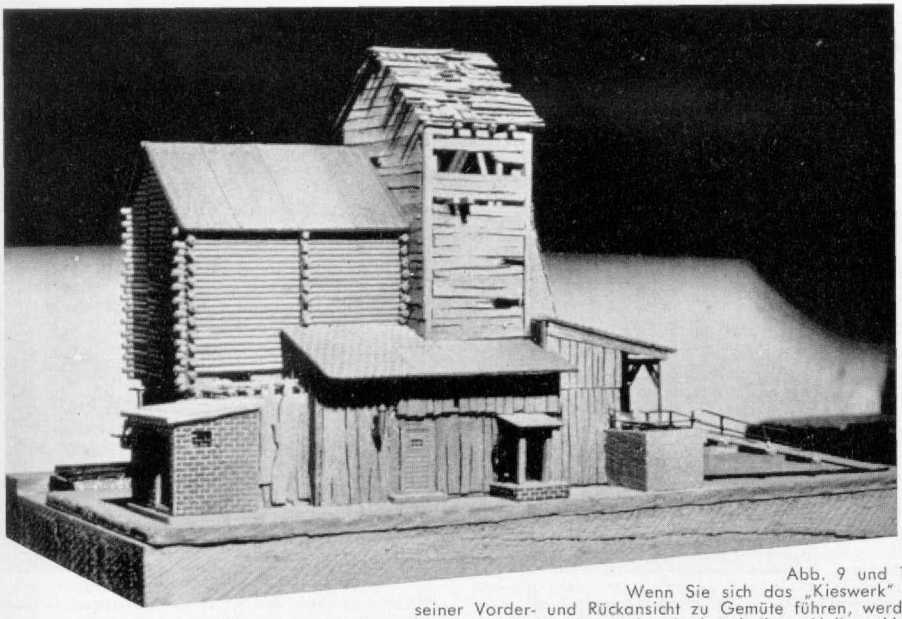
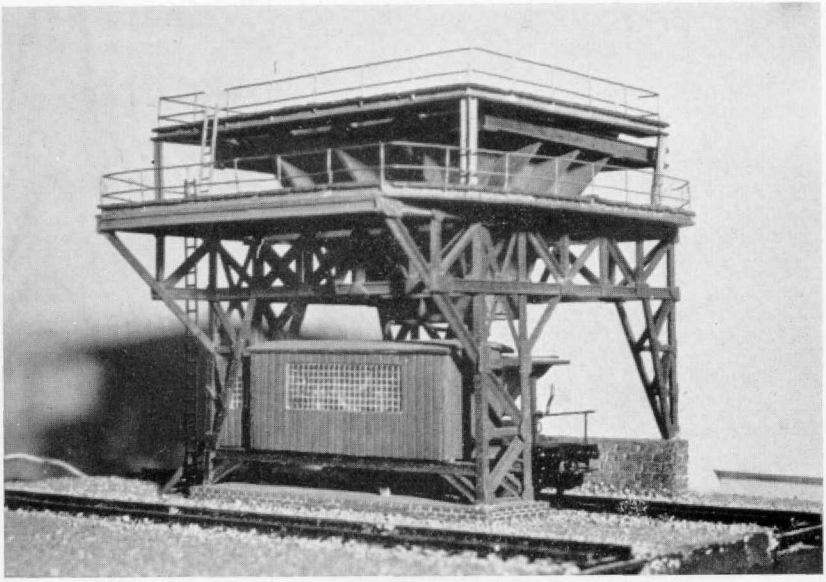


Abb. 9 und 10.
Wenn Sie sich das „Kieswerk" in seiner Vorder- und Rückansicht zu Gemüte führen, werden Sie unsere Begeisterung sicher verstehen können! – Auch bei dieser Vollmer-Neuschöpfung ist das Bestreben nach bedingungsloser Nachgestaltung lebensechter Wirklichkeit klar erkennbar und wieder ein gutes Stück Miba-Pioniertätigkeit belohnt worden. Dach und sonstige kniffligen Teile sind fertig als Einheit gespritzt, so daß der Baukastenzusammenbau keine Schwierigkeiten aufweist!



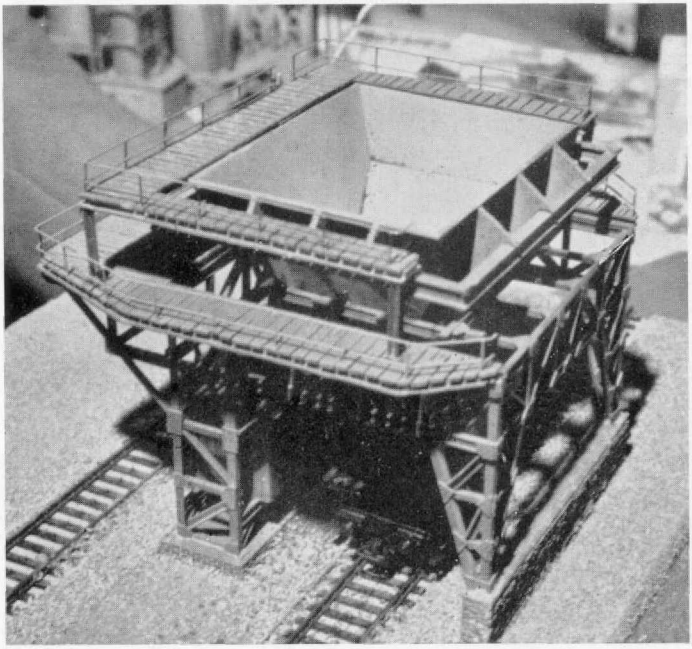


Abb. 11 und 12.
Auch der Wiegebunker für die Großbekohlungsanlage läßt sich eigentlich nur durch 2 verschiedene Aufnahmen vorstellen. Sie werden im Fortsetzungsbericht Heft 5/XI noch einen weiteren Wiegebunker vorfinden und können dann vergleichen und überlegen, welcher Ihnen mehr zusagt bzw. welcher besser Ihren Anforderungen entspricht.

Wir Modellbahner freuen uns jedenfalls sehr, daß nunmehr auch solche Objekte fix und fertig (bzw. als Bausatz) zu haben sind, deren Nachbau für viele ungeübte Bastler fast unmöglich zu bewerkstelligen ist (trotz unserer damaligen 26-seitigen Bauanleitung in den Heften 4, 5, 6, 7 u. 8 des Bandes III/1951). Der Vollmer-Wiegebunker stellt allerdings einen andern Typ dar.

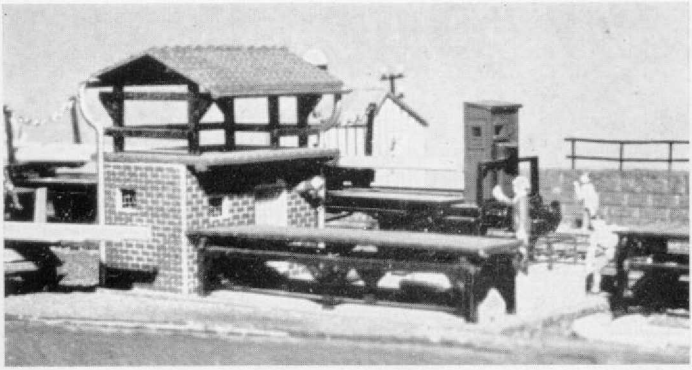


Abb. 13. Überall da leicht aufzustellen, wo gerade noch ein bißchen Platz am Industriegleis ist: das sogenannte „Röhrenlager", das natürlich auch für andere Zwecke deklariert werden kann.

Abb. 14 (unten): Das „Arkadenstück", das zur Auflockerung eintöniger Stützmauern dient und sowohl in gerader als auch gebogener Form erhältlich ist (pro Stück –.45 DM).

der Wiegebunker für eine Großbekohlung (Abb. 11/12), sondern auch die Kleinbekohlung für kleine Verhältnisse (Abb. 8) mit drehbarem Kran, sowie die Gleiswaage (im Stil des letztjährigen Güterschuppens) Abb. 15. Der Wiegebunker weist eine elektromechanisch zu betätigende Entladevorrichtung auf (Bausatz 14.80 DM) und kann außer zur Bekohlung auch zur Beladung von G-, Talbotwagen u. dgl. mit Sand, Kies oder Schotter herangezogen werden.

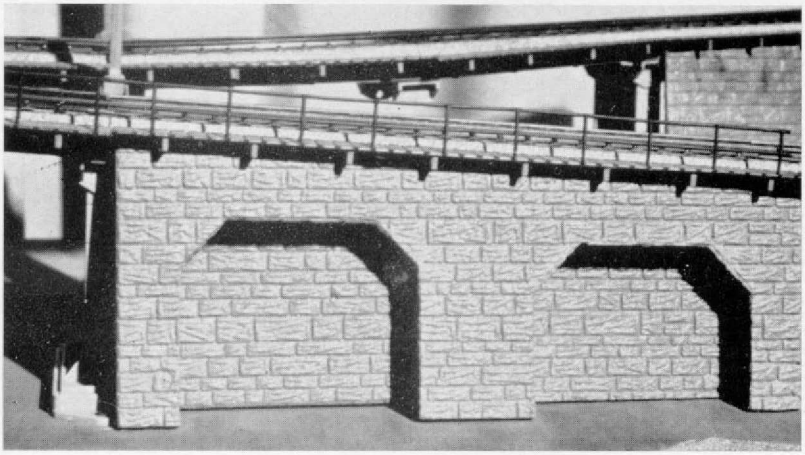
Eine Neuschöpfung, von der wir persönlich geradezu „begeistert" sind, ist das äußerst naturalistisch nachgebildete Kieswerk mit seinen zerbrochenen und verwitterten Brettern und Latten und in seinem geradezu „gekonnt echten" Anstrich (Abb. 9 und 10). Unverkennbar, daß es keine Fantasieschöpfung ist – das Vorbild steht an der Strecke Freudenstadt—Kloster Reichenbach. Die beiden Schütten sind selbstverständlich ebenfalls fernsteuerbar zu öffnen. Das gute alte Stück kostet 26.80 DM (im Bausatz 17.50 DM); der Anbau mit den beiden Schüttbehältern kann beliebig durch die gleiche Einheit erweitert und so zum Großkieswerk ausgebaut werden.

Für das Bahnhofs- oder Industriegelände ist außerdem ein kleines Verlade- und Materiallagerhäuschen mit Verladerampe erschienen, das als Röhrenlager oder auch für sonstige Zwecke verwendbar ist (Abb. 13).

Die beim großen Vorbild mannigfach vorzufindenden Gleisstütz- und Überführungsbauten – von der Firma Vollmer kurz „Arkadenstücke" genannt – dienen zur Auflockerung von zu eintönig wirkenden Mauern (Abb. 14) und sind sowohl horizontal als auch für Steigungen verwendbar. Um diese Arkadenstücke mit ihren Mauernischen dem jeweiligen Gelände anpassen zu können, sind die Stücke auf der Rückseite bereits mit Trennlinien versehen.

Das bereits bekannte Sortiment der Auffahrtsrampenbauelemente wurde ergänzt durch den Fahrbahn-Parallelkreis passend zu Märklin-Gleis 5200.

Die bisherigen Telegrafenmasten sind weggefallen und durch neue verbesserte und verfeinerte ersetzt worden. Der Standsockel ist abnehmbar, so daß die Maste auch direkt in der Anlagengrundplatte befestigt werden können.



Gebr. Fleischmann Metall- und Spielwarenfabriken Nürnberg

Mit das größte Neuheitenprogramm weist diesmal Fleischmann auf. Wenn Sie auch der heute beiliegende farbige Prospekt genauestens informiert, so möchten wir doch noch einiges vermerken, was aus dem Prospekt nicht hervorgehen mag:

Die diesel-hydraulische Rangierlok stellt die Nachbildung einer von Ohrenstein & Koppel hergestellten Industrielok dar und ist daher trotz des enorm niederen Preises wohl als Modell anzusprechen.

Über die V 60 viel zu sagen, erübrigt sich. Sie ist unseren Lesern vom Bauplan in Heft 15/VIII bereits gut bekannt und doch waren wir überrascht, wie gut sie sich im Modell macht. Dazu mag die ausgezeichnete Detaillierung bis ins Kleinste beitragen (z. B. UKW-Topfantenne, Horn, Signalglocke, Armaturen am Chassis, gelb-schwarzer Unfallverhütungsanstrich am Geländer u. dgl.). Dieses Modell dürfte genau so Furore machen wie seinerzeit die T 3.

Für die Ellok-Freunde bringt Fleischmann gleich 2 Typen: die E 10 und die E 40, wobei der Herstellerfirma zugute kommt, daß sich auch beim Vorbild die beiden Typen nurmehr durch den blauen (E 10) bzw. grünen Anstrich (E 40) unterscheiden. Wie weit die Detaillierung auch hier geht, ergibt die Nachbildung der „Indusi"-Vorrichtung am Drehgestell (Abb. 21). Der Unterschied der Höchstgeschwindigkeit zwischen der E 10 (150 km/h) und der E 40

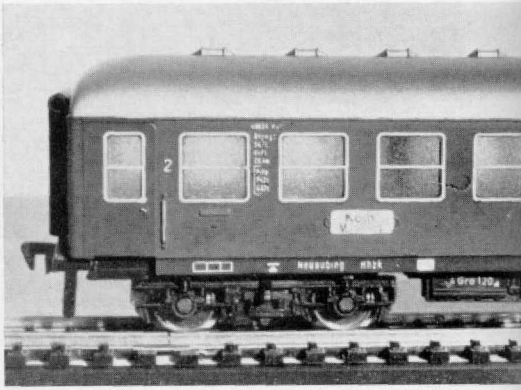
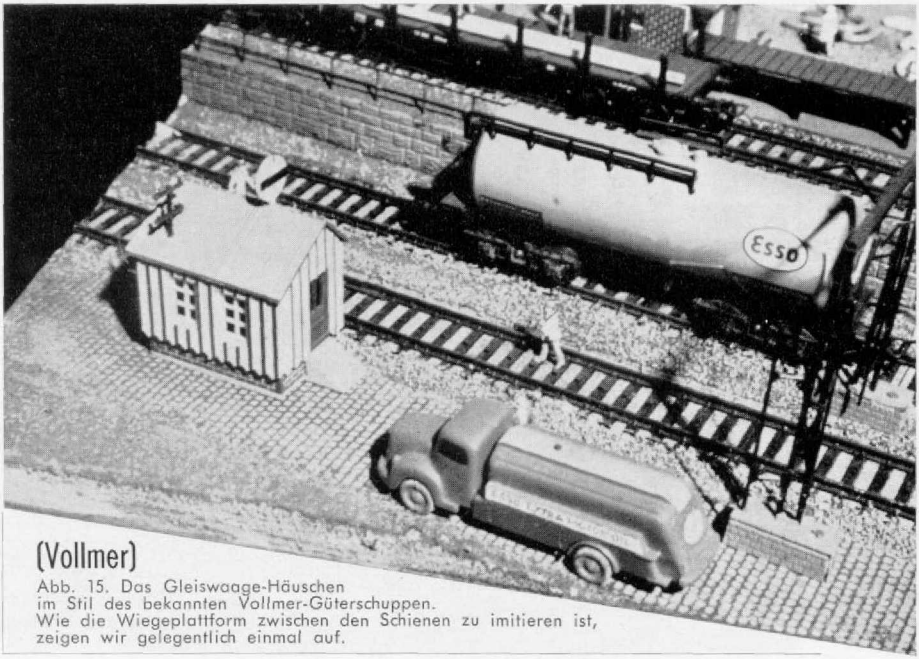


Abb. 16. Fast unglaublich, aber die Fensterrahmen sind tatsächlich eingesetzt! (Vollkommen unretuschierte Aufnahme!) Sehr gut detailliert, das Minden-Deutz-Drehgestell, die Batteriekästen und sonstigen Details.



(Vollmer)

Abb. 15. Das Gleiswaage-Häuschen im Stil des bekannten Vollmer-Güterschuppen. Wie die Wiegeplattform zwischen den Schienen zu imitieren ist, zeigen wir gelegentlich einmal auf.

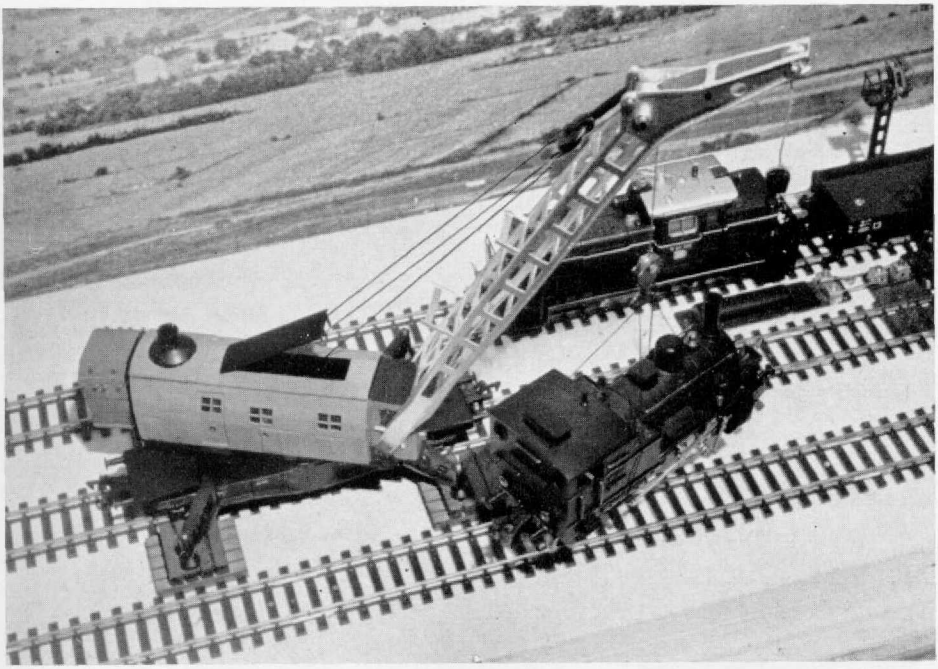


Abb. 17. 90 t-Kran in Arbeitsstellung mit ausgeschwenkten Stützauslegern. Auf dem Nebengleis die „V 60".

(100 km/h) soll auch bei den Modellen durch eine unterschiedliche Untersetzung zum Ausdruck gebracht werden.

Die neuen Loks enthalten einen neuen, stärkeren Motor mit Ringmagnet (Abb. 20), der trotz größerer Leistung eine geringere Stromaufnahme aufweist.

Bei den neuen Reisewagen, Nachbildungen des B4yma-Eilzugwagens und des Bc4ümg-Liegewagens (TOUROPA), ist eine neue Fertigungsmethode angewandt, die bestechende Eigenschaften aufweist: die Karosserie besteht aus Kunststoff, während die Fensterrahmen wie beim großen Vorbild gesondert eingesetzt und ganz wenig über die Seitenwände hervorstehen. Diese Fenstereinsätze samt Scheiben

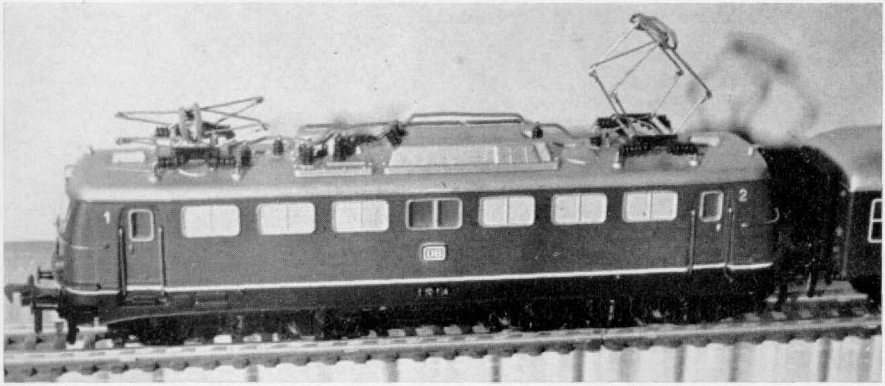


Abb. 18. Das gut gelungene H0-Modell der „E 10 134" mit je 3 Stirnlampen und automatischem Lichtwechsel.